

# In geflickten Schuhen die Welt verändern

Am Tag der Reparatur haben gestern Nachhaltigkeitsgruppen in Saarbrücken für den bewussten Schuheinkauf geworben.

VON DIETMAR KLOSTERMANN

**SAARBRÜCKEN** „Zeigt her Eure Füße, zeigt her Eure Schuh, und sehet den fleißigen Waschfrauen zu!“: Der Kinderlieder-Ohrwurm hätte gestern gut gepasst zum Tag der Reparatur und des nachhaltigen Designs, den der Saarbrücker Verein „Weltveränderer“ zusammen mit der Hochschule für Bildende Künste (HBK) Saar ausgerufen hatte. Denn den Aktivisten ging es um einen bewussteren Umgang mit dem Schuhwerk. Und auch um die Besinnung auf das Handwerk, das dazu beiträgt, ram-

ponierte Schuhe zu reparieren. Sind doch in den vergangenen Jahren viele Schuster von der Bildfläche verschwunden.

In der ersten Etage des HBK-Foyers an der Keplerstraße können sich Schuhfreunde an sechs Stellwänden in der Ausstellung „Change your shoes! Wechsel Deine Schuhe!“ des Berliner Vereins Inkota-Netzwerk über die prekären Arbeitsbedingungen der Schuhfabrik-Arbeiter in Indien oder China informieren. Vor allem beim Gerben der Tierhäute werden viele hochgiftige Chemikalien wie Chrom VI verwendet. Und die Arbeiter sind schutzlos werden die Gifte aus den Fabriken ohne Klärung in Bäche und Flüsse geleitet. Danach kommt dieses verseuchte Wasser auf Äcker und Felder. Es sind verbrecherische Produktionsbedingungen, die in der Ausstellung in der HBK sichtbar werden. Hinzu

kommen Hungerlöhne, lange Arbeitszeiten und ein Leben in grausamer Armut.

Diesen Schuh würden sich die wenigsten Schuhkäufer in den deutschen Einkaufsmeilen anziehen, wenn sie über die Hintergründe Bescheid wüssten. Deshalb machten sich Ursela Barteczko (Weltverändererverein Saarbrücken), Peter Weichert (Fairtrade-Initiative Saarbrücken/Saarland) und Thomas Abel (Cargovelo Saarbrücken) ins Willi-Graf-Pflegeheim an der Großherzog-Friedrich-Straße auf, um einem Dutzend über 70-jährigen Senioren zur besten Kaffeeklatschzeit den Gedanken der Nachhaltigkeit beim Einkauf näherzubringen.

Ein Senior mit lichtem Haupthaar, aber hüftlangen, schlohweißen Kranzlocken im AC/DC-T-Shirt rief den Referenten zur Einstimmung entgegen: „Ich hätte gerne Louis-Vuitton-Schuhe!“ Ein Steil-

pass für Weichert, der die Runde fragte, nach welchen Kriterien sie ihre Schuhe auswählen. „Kaufen Sie eine bestimmte Marke? Ist der Preis für Sie entscheidend?“, so Weichert. Eine ältere Dame erwiderte: „Wich-

**„Es ist sehr, sehr schwierig, Schuhe aus nachhaltiger Herstellung bei uns zu kaufen.“**

Peter Weichert

Fairtrade-Initiative Saarbrücken/Saarland

tig für mich ist, dass mir die Schuhe Halt geben, dass sie stabil sind und nicht über 100 Euro kosten.“

Weichert stieg dann tiefer in die Thematik des „Tags der Reparatur“ ein. „Hat jemand einen Schuster in der Familie?“, fragte der Diplom-Betriebswirt. Da meldete sich ein Senior im Rollstuhl. „Ja, mein Vater hat vor 50, 60 Jahren noch Schuhe

gemacht“, so der Heimbewohner. Aber woher sein Vater seine Werkstoffe bezog, wusste er nicht mehr.

Daraufhin erklärte Weichert, dass 80 Prozent aller Schuhe und Schuhbestandteile in Deutschland aus Asien stammen. Er erklärte den Heimbewohnern, wie die Arbeitsverhältnisse für die Beschäftigten dort sind. Und Weichert machte wenig Hoffnung, dass sich an dieser Produktionsweise schnell etwas ändert. „Es ist sehr, sehr schwierig, Schuhe aus nachhaltiger Herstellung bei uns zu kaufen“, sagte Weichert. Er habe in einem Laden in Italien Schuhe gefunden, die in einem Flüchtlingslager in Palästina zu fairen und nachhaltigen Bedingungen gemacht worden seien. Ein seltener Fund.

Auf der Leinwand sahen die Senioren dann einen zehnminütigen ARD-Plusminus-Beitrag über eine Schuhfabrik in Indien, in dem

die auf den Stellwänden in der HBK-Ausstellung beschriebenen menschenverachtenden Arbeitsbedingungen auch in bewegten Bildern zu sehen waren.

Lastenrad-Verkäufer Thomas Abel war es vorbehalten, Hoffnung zu verbreiten. Abel, der an der Saarbrücker Talstraße vor allem Lastenräder mit Elektromotor aus Holland oder Dänemark vertreibt und repariert, berichtete von seinen Käufern, die aufs Auto verzichten wollen und darum die Anschaffung eines Elektro-Lastenrades für 3000 Euro nicht scheuen. „Es geht mir darum, die Räder möglichst lange am Leben zu erhalten“, sagte Abel. Wenn diese Sichtweise auch die Schuhkäufer beherzigen und Schuhe öfter reparieren lassen würden, statt sie beim ersten Riss oder Loch gleich in den Altschuh-Container zu werfen, hätten Schuster und Schuhmacher wieder eine rosige Zukunft.

## Ministerium sucht Verstärkung für Radon-Messungen im Saarland

VON JOHANNES SCHLEUNING

**SAARBRÜCKEN** Das Umweltministerium will für das bevorstehende Messprogramm zu Radon-Konzentrationen im Saarland eine Stelle für einen zusätzlichen Experten ausgeschrieben. Das wurde gestern im Landtags-Ausschuss für Grubensicherheit und Nachbergbau bekannt. Der Mitarbeiter soll sich in Abstimmung mit dem Bundesamt für Strahlenschutz (BfS) in Berlin um die Durchführung der Mess-Kampagne im Saarland kümmern. Die Ausschreibung ist für Frühjahr 2019 geplant.

Nach dem neuen Strahlenschutzgesetz, das Ende dieses Jahres bundesweit in Kraft tritt, müssen die Bundesländer in den kommenden zwei Jahren die Konzentrationen des natürlichen Edelgases in ihrem

Land ermitteln, um gegebenenfalls sogenannte Radon-Vorsorgegebiete auszuweisen. Wie Leo Ammann vom Strahlenschutzreferat des Umweltministeriums gestern vor dem Landtags-Ausschuss erklärte, sollen dazu „bis zu 1000 Messstellen“ landesweit verteilt aufgebaut werden (wir berichteten). Damit wird quasi ein Kataster für das in höheren Dosen krebserregende Edelgas Radon erstellt. Das Ergebnis werde bis Ende 2020 vorliegen und veröffentlicht. Radon tritt aus dem Boden aus und kann sich in Gebäuden anreichern. Das Einatmen von hohen Radon-Konzentrationen zählt nach dem Rauchen zu den größten Risiken, an Lungenkrebs zu erkranken.

Das neue Strahlenschutzgesetz schreibt erstmals einen Referenzwert für das geruch- und geschmacklose Edelgas Radon in

Höhe von 300 Becquerel pro Kubikmeter vor. Sollte dieser Wert innerhalb von Gebäuden um zehn Prozent überschritten werden – und das auf mehr als 75 Prozent der untersuchten Fläche, dann werde dieses Gebiet als sogenanntes Radon-Vorsorgegebiet ausgewiesen, erläuterte Ammann. Innerhalb solcher Gebiete seien dann regelmäßige Messungen etwa an allen Arbeitsplätzen vorgeschrieben.

Nach bisheriger Datenlage wiesen weite Teile des Saarlandes zwar geringe Radonkonzentrationen auf. „Diese Daten sind aber nicht ausreichend, um ein genaues Bild zu erhalten“, begründete Ammann die Notwendigkeit des Radon-Messprogramms. Die Radon-Messungen erfolgten zudem unabhängig von einer Entscheidung über die Grubenflutung, betonte Ammann.

## Nicola Bläs erhält Jugendfilmpreis

**SAARBRÜCKEN** (red) Nicola Bläs aus Überherrn ist Jugendfilmpreisträger 2018 im Saarland. Das teilte der Landesverband des Bundesverbandes Deutscher Film-Autoren mit. Kultusminister Ulrich Commerçon (SPD) überreichte den von ihm gestifteten und mit 300 Euro dotierten Preis an den jungen Nachwuchsautor. Nicola Bläs erhielt den Preis für seinen Spielfilm „Stand your ground“, in dem er die Schwierigkeiten schildert, die eine junge Tänzerin, dargestellt von Sandra Kreis, auf ihrem Weg, ihren Traum zu erfüllen, meistern muss.

Produktion dieser Seite:

Barbara Scherer, Nora Ernst  
Oliver Schwambach

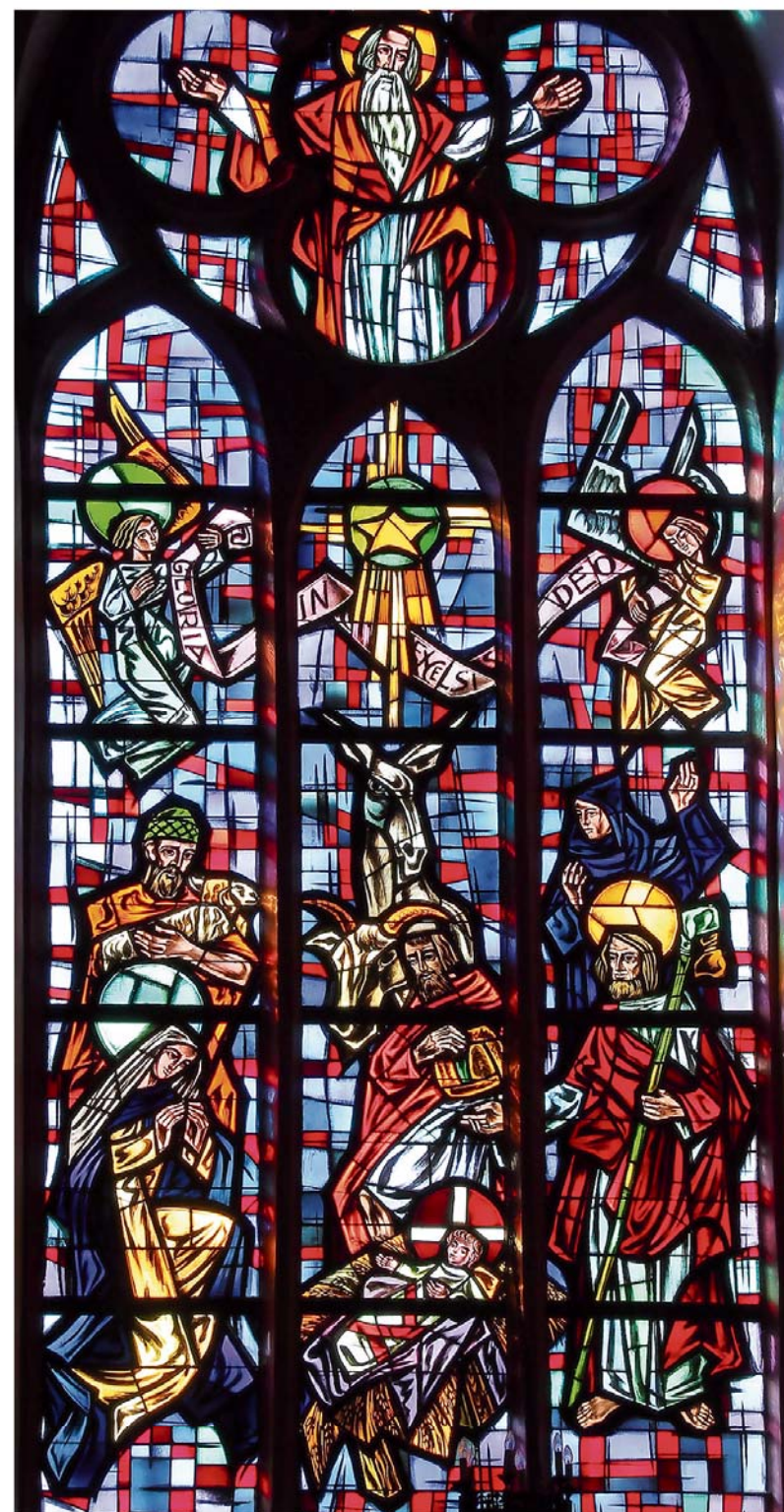
## Gericht: „Reichsbürger“ müssen Waffen abgeben

**KOBLENZ/TRIER** (dpa) Zwei mutmaßliche „Reichsbürger“ aus Rheinland-Pfalz müssen auch nach einer Gerichtsentscheidung in zweiter Instanz ihre Schusswaffen abgeben. Diesen Beschluss teilte das Obergericht Koblenz am Dienstag mit. „Reichsbürger“ erkennen die Bundesrepublik Deutschland und ihre Behörden nicht an (Az: 7 B 11152/18.OVG).

Die zuständige Behörde hatte die Waffenbesitzkarten der beiden Männer widerrufen, weil sie gemäß mehrerer eigener Schreiben waffenrechtlich unzuverlässig seien. Aus den Dokumenten folge zweifelsfrei ihre Zugehörigkeit zum Spektrum

der „Reichsbürger“. Ihren Vorstoß gegen den Widerruf der Waffenbesitzkarten lehnte das Verwaltungsgericht Trier ab. Ihre Beschwerde dagegen wies das OVG ab.

Zwar gebe es keine einheitliche „Reichsbürgerbewegung“, erklärte das Obergericht. Unabhängig davon, ob die beiden Männer sich selbst als „Reichsbürger“ sähen oder nur einen Teil von deren Überzeugungen übernommen hätten, rechtfertigten ihre Schreiben die Prognose ihrer waffenrechtlichen Unzuverlässigkeit. Demnach hätten sie sich wesentliche Elemente der „Reichsbürgerbewegung“ zu eigen gemacht.



Darstellungen von Christi Geburt, wie hier in der Kirche St. Rufus in Niedaltdorf, sind auf saarländischen Kirchenfenstern nach Angaben der Forschungsstelle Glasmalerei nicht sehr häufig anzutreffen.

FOTO: JANSEN-WINKEL/FORSCHUNGSSTELLE

## Der Ursprung der Weihnacht in Glas gebannt

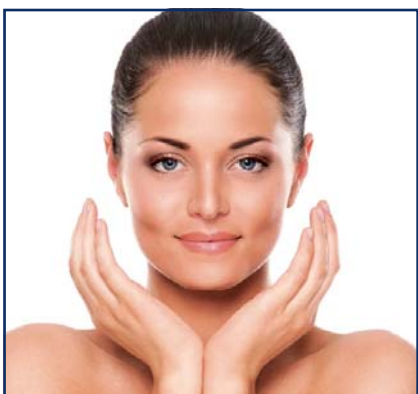
**SAARBRÜCKEN** (noe) An Heiligabend werden die Kirchenbänke im ganzen Land wieder gut gefüllt sein. Der Blick des ein oder anderen wird dann womöglich auf diese Szene fallen, die das Kirchenfenster in der katholischen Kirche St. Rufus in Niedaltdorf, einem Ortsteil der Gemeinde Rehlingen-Siersburg, zeigt, entstanden in den Jahren 1950 bis 1956. Eine Szene, die für den Ursprung des Festes steht: Christi Geburt. Den Rest des Jahres sind die Kirchen im Saarland weniger gut besucht. Immer wieder werden Gotteshäuser profaniert, die Kirchenfenster, die oft verkannte Kunstwerke sind, gehen verloren.

Das Ehepaar Annette und Ernst Jansen-Winkel aus Mönchengladbach, das die Forschungsstelle Glasmalerei des 20. Jahrhunderts gegründet hat, will diese bedrohte Kunstform vor dem Vergessen bewahren. Hunderttausende Glasmalereien haben sie fotografiert und dokumentiert. Im Herbst begannen sie, auch im Saarland sämtliche Kirchenfenster zu erfassen. Bislang haben sie rund 2500 Glasfenster in 250 Kirchen, Kapellen und einigen profanen Bauten fotografiert und vermessen. Eine „überwältigende Qualität und Dichte gerade aus der Zeit vor und nach dem Ersten Weltkrieg“ habe man vorgefunden, sagt ein Sprecher der Forschungsstelle. Das Motiv von Christi Geburt sei aber nicht sehr häufig anzutreffen. Im Frühjahr wollen sie im Süden des Saarlands weitermachen.

Erste Ansätze zur Erfassung und Dokumentation der Glasmalerei im Saarland gab es bereits zuvor: So haben sich das Institut für aktuelle Kunst in Saarlouis und der Verkehrsverein Neunkirchen unter anderem mit den Werken von Künstlern wie Willi A. Kurz und Marianne Aatz befasst.

Anzeige

# Saarland deals %



Strahlend frische Haut und ein schöner, gleichmäßiger Teint mit der BB-Ideal Skin-Behandlung im Art of Cosmetic Studio Dillingen.

Wert: 134 €

Ihr Preis: **79,90 €**

gespart: 54,10 €

Jetzt sichern unter [www.saarland-deals.de](http://www.saarland-deals.de)

Anzeige gilt nicht als Gutschein!



Ab Januar wieder in Neunkirchen: Hier kriegen Sie Ihr Fett weg - Gutschein für eine Kryolipolyse-Behandlung an 2 Arealen bei Body-on-Ice in Neunkirchen.

Wert: 370 €

Ihr Preis: **185 €**

gespart: 185 €

Jetzt sichern unter [www.saarland-deals.de](http://www.saarland-deals.de)

Anzeige gilt nicht als Gutschein!

Art of cosmetic - Studio  
Inh.: Jenny Makuth  
Dillingerstraße 92  
66763 Dillingen  
Tel.: 06831/16 55 687

Body-on-Ice -  
Der Figurspezialist  
Inh.: Uschi Weinsheimer  
Ebersteinstr. 6  
66540 Neunkirchen/  
Wiebelskirchen

Gutscheine sind übrigens auch eine tolle Geschenkidee!